

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 19 (1979)

Artikel: 10 Jahre kommunale Denkmalpflege in Meilen
Autor: Laubi, Theodor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

10 Jahre kommunale Denkmalpflege in Meilen

Theodor Laubi

Im Gegensatz zu meinem Vorgänger, Herrn Lehrer Pfenninger, in der Grueb in Meilen, der sich durch bemerkenswerte historische Forschungen über «Meilemer Höfe im Mittelalter» verdient gemacht hat, habe ich mir, entsprechend meinem Berufe, die Erhaltung, die korrekte Restaurierung und die stilreine Behandlung von An- und Umbauten bei alten Bauten zum Ziele gesetzt.

Dabei muss ich offen gestehen, dass mir die Erhaltung nicht überall gelungen ist, besonders da nicht, wo der Fall ein Politikum war (beispielsweise Abtausch Migros Beugen/Areal Schneider). Immerhin war wenigstens die Erhaltung und Restaurierung eines der beiden Häuser in der Beugen möglich.



1) Haus Feldgütli-
weg 5, Feldmeilen,
und ein Arkaden-
fenster (2).

3) Häuserzeile im
Weiler Burg, vor
der Renovation...



Ein sehr erfreulicher Fall ist dagegen der Umbau des Hauses Feldgütliweg 5/General Wille-Strasse. Mit dem Einbau eines öffentlichen Durchganges konnte dieses Haus vor dem Abbruch gerettet werden (Bild 1), was wir dem Gemeinderat nicht hoch genug anrechnen können. Das Detail eines Fensters in der Arkade zeigt die Erhaltung der baulichen Substanz (2).

4) ... und nach
Abschluss der
Restaurierung.



Nun ist es leider Tatsache, dass viele Bauten von ihren Besitzern selber verdorben werden, sei es aus Gewinnsucht (Erbengemeinschaft/Spekulanten/grössere Rendite), anderseits durch fortschrittsfreudige Renovationen, ohne Rücksicht und auch ohne das geringste Verständnis für die Erhaltung der alten Substanz. Dass dann hier die Aufgabe des Denkmalpflegers schwieriger wird als dort, wo der Besitzer sein Haus selbst schonend und fachgemäss restaurieren will, liegt auf der Hand.

In den letzten 10 Jahren sind von mir in Meilen über 100 Bauten begutachtet und begleitet worden.

Neben der architektonischen und historischen Fachkenntnis braucht es natürlich unendlich viel Geduld. Ein Beispiel ist der Weiler Burg, wo sich die Fertigstellung bis heute über 6 Etappen hinzog und noch nicht bis in alle Details beendet ist. Geduld hat sich aber gelohnt, wurde doch diese Baugruppe vom Kanton in die Bauten von regionaler Bedeutung eingestuft. Die geglückte Restaurierung der drei Häuser durch allmähliche Freilegung der Riegel zeigen die Bilder 3 und 4. Detailbehandlung und einheitliche Farbgebung beweisen die Aufnahmen 7 und 8.

Weitere freigelegte Riegel zeigen die beiden Bilder von Häusern im Dorf und in Dollikon (6 und 5).



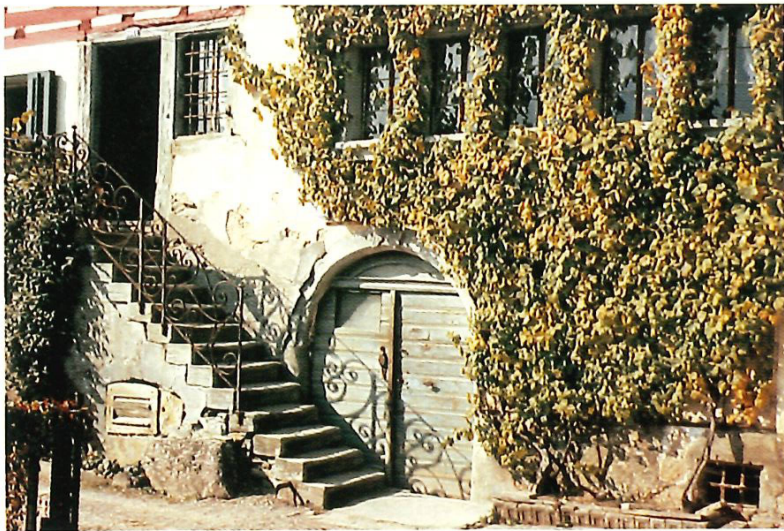
5) Haus Strausak, Dollikon.

Es führte zu weit, alle Häuser aufzuzählen. Es seien daher nur ein paar wichtige erwähnt, wo sich dem Denkmalpfleger angenehme Aufgaben stellten, wie z.B. im grünen Hof die Fassadenrenovation, Umbauten der Häuser im Vorderfeld an der General Wille-Strasse, dann Umbauten und Ergänzungen am Landgut Mariafeld, Farbgebungen im Schwabach und Haus Hünervadel an der Seestrasse, das Haus zum Hecht, bei Dr. Wunderly im Grund, viele Häuser an der Kirchgasse und in Obermeilen sowie die Liegenschaft Humbel am See. Als Höhepunkt darf füglich der innere und äussere Umbau und die Restauration der Kirche gelten, über deren denkmalpflegerischen Wert das Heimatbuch 1978 bereits Auskunft gegeben hat.

Wie behutsam man gerade bei reichen, wertvollen Häusern vorgehen muss, zeigt das Portal der Seehalde mit neuer Vergoldung (9), wo die alte, schöne Pflasterung erhalten bleiben konnte, indem die Gemeinde in entgegenkommender Weise eine Druckwasserleitung in die Rabatte verlegte.

Nicht nur die grossen Bauten geben Anlass zu Diskussionen, sondern auch viele kleine. Wenn man weiss, dass es in Meilen einmal 18 Wasch- und Gartenhäuser gegeben hat, und man

6) Haus an der Winkelstrasse.



7 und 8
Eingangspartie zum
Restaurant Burg, vor und
nach der Renovation.





9) Schmiedeisentor
am Haus Seehalde.

10) Waschhaus in
Dollikon, Haus
Bolleter.



zählt, wie viele heute noch stehen, so wird man begreifen, dass wir uns für die Reste hart einsetzen müssen. Ein reizendes Beispiel bildet das Waschhäuschen des Herrn Weber-Huber in Obermeilen. Einzig weil der Ingenieur so freundlich war, die Strassenachse leicht zu verschieben, konnte dasselbe vor dem Abbruch gerettet werden.

Natürlich sind noch eine ganze Anzahl von Häusern eines Tages zur Restaurierung fällig.

Lobenswert ist, dass sich das Verständnis der Bevölkerung im allgemeinen und der Hausbesitzer im speziellen seit dem Jahr der Denkmalpflege stark gewandelt hat. Auswärtige Restaurationen wie Rapperswil, Grüningen, Regensberg etc. geben auch bei uns den nötigen Ansporn, in dieser Sache etwas zu leisten. Erfreulich ist der kürzliche Ankauf des schönen Hauses Guggenbühl als Sitz des zukünftigen Ortsmuseums.

Ganz besonders gebührt dem Gemeinderat und dem Bauamt Dank für seine Aufgeschlossenheit und aktive Hilfe. Nicht weniger aber sei das gute Verhältnis zur Denkmalpflege des Kantons Zürich hervorgehoben.



Die Eingangshalle zur ref. Kirche Meilen, seit 1977. (Siehe ausführliche Darstellung der Renovation im Band 78/79 «Ein Glas mit Wyn vermuret» von J. Wille.)